

St. Ursula Schulen, Villingen | Jana Schwab, Magdalena Heß

Zukunftsforum „Faire Kleidung“

Wusstest du, dass ein ganz normales T-Shirt in der Herstellung ca. 1850 Liter Wasser verbraucht? Und dass in einem Bio-Baumwoll-Shirt nur ein Fünftel Bio-Baumwolle drin sein kann? So genau war uns das gar nicht bewusst, bis wir zum diesjährigen *Zukunftsforum 222* kamen. Das *Zukunftsforum* ist ein Treffen von zwei Lehrern und zwei Schülern von fast jeder Stiftungsschule, die sich für zwei Tage zusammenfinden um in Workshops zu einem bestimmten ökologischen Thema zu arbeiten, in diesem Jahr war es das Thema „Faire Kleidung“. Das *Zukunftsforum* fand in Villingen an den St. Ursula Schulen statt. Nach der Anreise wurden wir vom Schülerteam der St. Ursula-Schulen, den verantwortlichen Lehrern und Herrn Schwörer von der Schulstiftung herzlich empfangen und nach einem kleinen Frühstück mit leckerem gepresstem Apfelsaft der Schülerfirma „Faire Tüte“ ging es gleich los. Der erste Tag war als Input Tag gedacht und Input bekamen wir wirklich viel. Zunächst von einem Chemie-Professor, der uns veranschaulichte, wie viele Chemikalien in unserer Kleidung stecken, die schädlich für Mensch und Umwelt sein können. Danach ging es weiter mit einer Einführung in den Siegel-Dschungel. Wir haben schon ziemlich schnell bemerkt, dass nicht alles ist, wie es scheint, und manche Siegel echt irreführend sein können. Aber wir lernten auch die Siegel kennen, die verlässlich sind und auf deren Standards und Expertise man vertrauen kann. In einem H&M-Bio-Baumwolle-T-Shirt sind zum Beispiel nur 20% Bio-Baumwolle drin, ein Shirt mit dem GOTS-Siegel besteht jedoch fast nur daraus. Nachmittags wurde es noch ein wenig konkreter und praktischer. Stefan Niethammer vom fairen T-Shirt Label 3FREUNDE zeigt uns, dass der Weg der Kleidung auch anders aussehen kann, so dass Mensch und Umwelt besser behandelt werden. Danach durften wir uns selber ein 3FREUNDE T-Shirt mit dem Zukunftsforum-Logotier bedrucken, einem Orca. (Seine Artgenossin Lulu hatten wir am Morgen schon als Opfer von Umweltverschmutzung kennen gelernt.) Durch das Selbstdrucken bekamen wir auch einen persönlichen Bezug zum Shirt - es wird sicherlich nicht so schnell im Müll landen wie ein normales Shirt. Am Abend feierten wir alle zusammen auf dem Schulhof nach dem Sattessen am reichhaltigen Salatbuffet mit einer Modenshow, in der die eigene Schule modisch präsentiert wurde und neben Spaß und Spiel viel Austausch zwischen den Schulen stattfand. Die Nacht verbrachten wir in einer naheliegenden, sehr gemütlichen Unterkunft.

Am nächsten Morgen ging es an den Output. Zusammen mit einem Experten arbeiteten wir in Kleingruppen, um die faire und ökologische Kleidung in der Welt bekannter und beliebter zu machen. Davor bekamen wir noch Infos zu Marketing-Strategien und wie man welche Zielgruppen anspricht. Modisch interessierte Jugendliche erreicht man zum

*Verlasse die Welt ein kleines Stückchen besser,
als du sie betreten hast.*

Beispiel eher mit Vorbildern (so genannten Influencern) als sie mit harten Fakten zu überzeugen. Am Ende wurden die Ideen der verschiedenen Gruppen vorgestellt, unter denen viele interessante und hilfreiche Vorschläge waren. Von fairen Fußballtrikots über Kleider-tauschpartys zu fairen Modeblogs. Danach waren die Workshops leider schon vorbei. Es blieb noch Zeit um Kontakte auszutauschen, die gemeinsamen Ideen noch weiter zu konkretisieren und sich schließlich auch, um sich zu verabschieden, was alle ein wenig traurig stimmte.

Insgesamt konnte man sagen, dass es eine tolle Aktion war, von der jeder etwas mitnehmen konnte und die vor allem auch unfassbar viel Spaß gemacht hat. Wir würden uns freuen, wenn wir uns nächstes Jahr wieder treffen könnten. Wir haben in diesen beiden



Professionell und ästhetisch – mittels Siebdruck wurde das Zukunftsform-Logo – ein Orca – auf die T-Shirts gedruckt



Tagen viel gelernt – nicht nur von den Experten, sondern auch von den Schülern und Lehrern aus den anderen Schulen. Auf jeden Fall war das eine Aktion, die unbedingt weiterhin unterstützt gehört.

Wir für uns sind jedenfalls motiviert etwas zu tun – frei nach dem Motto: „Verlasse die Welt ein kleines Stückchen besser, als du sie betreten hast.“

